

Eduard Michael Kafka an Arthur Schnitzler, 7. 3. 1893

Wilh. Sundermeyer
Bahnhof Kreiensen.

Kreiensen, den 7/III 1893.

Lieber Schnitzler,

5 bitte, wollen Sie die Güte haben, mir ein Ex. »Anatol« möglichst umgehend nach München, oder beffer nach Mannheim (Pfälzer Hof) fenden. –

Es that mir fehr leid, Sie vor einigen Tagen, als ich über Brunn u. Prag, ein paar Stunden in Wien weilte, nicht getroffen zu haben.

10 Man erzählte mir Trauriges von Fels; es war mir eine warme Freude, zu hören, dafs Sie sich feiner nach Kräften annehmen. Bitte, schreiben Sie mir doch gütigst ein paar Zeilen, wie es ihm geht, – oder, lieber, fenden Sie mir seine Adresse; ich will, da ich ihm nun doch wol kaum mehr werde befuchen können – vor meiner schwedisch-norwegischen Reife – gerne ein paar Zeilen an ihn richten.

Leben Sie recht wohl, lieber Freund, u. seien Sie herzlichst begrüßt

15 von Ihrem getreuen

EMKafka

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3604.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 763 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Erwähnte Entitäten

Personen: Friedrich Michael Fels, Wilhelm Sundermeyer

Werke: Anatol

Orte: Bahnhof, Brunn, Kreiensen, Mannheim, München, Norwegen, Pfälzer Hof, Prag, Schweden, Wien